Krakauer Zeitung.

Nr. 256. Freitag den 9. November 1866.

Die „Krakauer Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnements-Preis für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 5 Nkr. Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.

X. Jahrgang.

Gebühr für Insertionen im Amtsblatte für die vierspaltige Petitzeile 5 Nkr., im Anzeigeblatt für die erste Einrückung 5 Nkr., für jede weitere 3 Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt Carl Budweiser. — Zusendungen werden franco erbeten.

Annoncen übernehmen die Herren: Haasenstein & Vogler in Frankfurt, Berlin, Basel, Hamburg und Wien.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 4. November d. J. in Anerkennung besonderer während der jüngsten Kriegsereignisse bethätigten Verdienstlichkeit dem Fabricanten und Hausbesitzer Andreas Hoase in Trautenau das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens, dem Bezirksamtsadjuncten Ignaz Baukal in Pardubitz, dann den Bürgersfrauen Josephine Bouczek und Veronika Helwich in Königgrätz das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 4. November d. J. in Anerkennung besonderer Verdienstlichkeit während der jüngsten Kriegsereignisse dem Bürgermeister von Josephstadt Joseph Draxler das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens, dem Bürger daselbst Franz Hofmeister das goldene Verdienstkreuz und dem Seelsorger der Strafanstalt in Karthaus Balthasar Bubla das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 13. October d. J. den Sectionsrath Dr. Anton Beck zum Director der Hof- und Staatsdruckerei mit Belassung seines bisherigen Dienstcharakters allergnädigst zu ernennen geruht.

Am 8. November 1866 ist in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LV. Stück des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet worden.

Dasselbe enthält unter

Nr. 131 die Kundmachung des Finanzministeriums vom 30. October 1866 über die Ermächtigung des Nebenzollamtes erster Classe zu Voitersreith in Böhmen zur Austrittsbehandlung von Bier;

Nr. 132 die Verordnung des Ministeriums für Handel und Volkswirthschaft vom 5. November 1866 betreffend die Portofreiheit der Commission zur Liquidirung des Bundeseigenthumes in Frankfurt am Main.

Nichtamtlicher Theil.

Zur Kaiserreise.

Aus Königgrätz, 4. November, wird der „Bohemia“ geschrieben: Die Stadt schmückte sich nach allen Kräften, um Sr. Majestät die Freude über die beglückende Anwesenheit auszudrücken. Das Prager, zu Ehren Königs Rudolph II. im Jahre 1583 erbaute Stadtthor war innen wie ein Tunnel mit Reisig ausgestattet, ebenso wie in den beiden Außenseiten. An der äußeren Fronte unter dem bereits bestehenden Reichsadler von Blumenguirlanden umgeben die Aufschrift: „Der Böhmen Treue eine unzerstörbare Feste“, an der inneren gegen den Johannesplatz zugekehrten Fronte der Kaiseradler, rechts das böhmische, links das städtische Wappen. Aufschrift: „Unsere Ergebenheit und Liebe mit Dir.“ Der Spitzbogen des schlesischen Stadtthores, unter Georg und Vladislav gebaut, war gleichfalls zu einer Ehrenpforte umgestaltet. An der Außenseite die Aufschrift: „Gedeihen und Ruhm mit Dir“ nebst Stadtwappen und dem böhmischen Löwen, an der Innenseite: „Viribus unitis“. Vom weißen Thurm der hohen bischöflichen Residenz wehten große weißrothe und schwarzgelbe Flaggen von Häusern, die mit Reisig, Festons, Blumen geziert waren, ähnliche Fahnen von kleineren Dimensionen. Die Bahnhofgebäude waren sehr reich geschmückt, oberhalb des Einganges prangte in Silber: „Salve“. Die Restaurationszimmer waren neu gemalt, alles darin zum Dejeuner vorbereitet. Eine Ehrencompagnie von Erzherzog Wilhelm-Infanterie mit der Regimentsmusik war aufgestellt. Beim Heranbrausen des kaiserlichen Zuges um halb 8 Uhr Morgens erdröhnten aus der Festung 33 Kanonenschüsse, die Musik stimmte unter Slavarufen einer dichtgedrängten Volksmenge die Hymne an. Se. Majestät fuhr nach kurzem Aufenthalte mit seinem Gefolge in vierspännigen, vom benachbarten Adel und Besitzern beigestellten Equipagen über Nedielischt in die Schlachtgefilde. Leider ist, obschon gestern das heiterste Wetter war, heute der Horizont umzogen und Nebelregen eingetreten. Auf Allerhöchsten Befehl war blos der k. k. Kreisvorstand Graf Michna am Bahnhofe anwesend und fuhr im Geleite mit, derselbe hatte bereits in Ratiborzic Se. Majestät ehrfurchtsvoll begrüßt. Nach etwa vierstündiger Fahrt auf dem Schlachtfelde langte Se. Majestät um 11¾ Uhr unter Vorritt eines Banderiums in Königgrätz an. 33 Kanonenschüsse bezeichneten das Betreten des Festungsrayons, 35 die Ankunft vor der bischöflichen Residenz. Beim schlesischen Stadtthore begrüßte der Stadtrath Se. Majestät mit einer böhmischen Ansprache, die in derselben Sprache huldvoll erwidert wurde. Der „Slavjan“ war da mit seiner Prachtfahne aufgestellt und sang die Volkshymne. Die sämmtliche Schuljugend und die Alumnen waren vom Thore bis zur bischöflichen Residenz spaliermäßig aufgestellt; im Vorhause derselben weißgekleidete, blumenbekränzte Mädchen. Am Portale wurde Se. Majestät von Sr. Excellenz dem Herrn Bischof, dem Domcapitel und den k. k. Behörden empfangen. Nach Besichtigung der aufgestellten Ehrencompagnie und Defilirung derselben nahm Se. Majestät im großen Salon die Aufwartung der Geistlichkeit, des k. k. Militärs, der k. k. Civilbehörden, des Gymnasial-, Hauptschul- und Unterrealschullehrkörpers, sodann der Communalverwaltung entgegen und richtete an jeden Einzelnen einige huldvolle Worte; hierauf besuchte Se. Maj. die Domkirche, das Militärspital, besichtigte die alten Denkwürdigkeiten in der Commune, und fuhr nach 1 Uhr mit großem Geleite auf den Bahnhof, wo das Dejeuner eingenommen wurde. Hierauf erfolgte die Abfahrt mit Extrazug nach Pardubitz. Ueberall endloser Jubel und Slavarufe. Der pens. k. k. Gymnasialprofessor Bayer hatte ein Festgedicht verfaßt.

Aus Chrudim, 5. November wird gemeldet: Gestern in der fünften Nachmittagsstunde traf Se. Majestät und allerh. dessen Gefolge hier ein. Alle Ortschaften von Pardubitz hierher waren auf das festlichste geschmückt, der Empfang überall herzlich, der Jubel auch hier groß und allgemein. Schon in der ersten Ortschaft vor Chrudim erwartete Se. Majestät ein imposantes Banderium von mehren hundert Reitern, meist Chrudimer Bürgern, welche die Hüte mit weißrothen Bändern geschmückt, Fähnlein und Schärpen von derselben Farbe trugen. Das Banderium geleitete Se Maj. bis zu dem allerhöchsten Absteigquartier, welches im Kreisamtsgebäude genommen wurde. Gleich nach seiner Ankunft empfing Se. M. die Geistlichkeit, die k. k. Officiere, die Beamten, die Stadtvertretung und die verschiedenen Corporationen und Vertretungen. Der Bürgermeister begrüßte Se. Maj. schon früher bei der Einfahrt in die Stadt, wo zwei riesige Pyramiden aufgestellt waren und die Bürgergarden Spalier bildeten. Se. Maj. beantwortete wie überall, so auch hier die Begrüßungen in wohlwollendster, wahrhaft väterlicher Weise und sprach bei der Vorstellung mit mehren der Vorgestellten, deren mehre der Hoftafel, die um 6 Uhr stattfand, beigezogen wurden. Während der Tafel wurde die Stadt glänzend beleuchtet, leider war das regnerische Wetter der Festlichkeit nicht günstig. Die Straßenstrecke vom a. h. Absteigquartier bis zum städtischen Theater war durch farbige Lampions sehr brillant erleuchtet, und weithin schallende Slava's erfüllten die Luft, als Se. Majestät erschien, um das kleine, aber geschmackvolle Theater mit allerhöchst seinem Besuche zu beehren. Der Kaiser verweilte bis zum Ende der Festvorstellung und wurde beim Ein- und Austritt mit dem größten Jubel empfangen. — Heute vor acht Uhr Morgens erfolgt die Abreise über Caslau und Iglau. Zuvor begab sich Se. Maj. noch in die Kirche, um einer kurzen Messe beizuwohnen und besichtigte hierauf das neuerbaute Schulgebäude. Die immer wiederkehrenden Acte der Gnade nnd der Mildthätigkeit Sr. M. sind bereits so zahlreich, daß ihre Zusammenstellung viele Foliobücher füllen könnte. Schließlich noch einen Rückblick vom gestrigen Tage. Ein wahrhaft erhabener Moment war das Verweilen des Kaisers auf der Höhe von Chlum, welche die umfassende Rundschau des Königgrätzer Schlachtfeldes bietet. Der Kaiser besuchte zuerst die kleine, auf der Höhe gelegene, von Kanonenkugeln stark beschädigte Kirche, den nächst der Kirche befindlichen Friedhof und verweilte insbesondere einige Augenblicke an dem Grabe des in der Schlacht bei Königgrätz gefallenen k. k. Obersten Grafen Ferdinand Grünne. Ein schöner Grabstein von graugrünem Marmor bezeichnet jetzt diese Ruhestätte und ein schöner Kranz von Immortellen, das Zeichen liebevoller Erinnerung seiner ferne trauernden Angehörigen am Allerseelentage, lag auf seinem Grabe. Der Kaiser betrachtete dasselbe mit sichtlicher Rührung und besichtigte hierauf das Schlachtfeld, auf welchem er viele Gräber, unter andern auch jene des Gen.-Maj. Potschacher in Rozberitz und das des preuß. Gen. von Hiller besichtigte. Der Ortsrichter Johann Feigel hatte das Glück, von Sr. Maj. über manche Chlum betreffende Einzelheiten der Schlacht befragt zu werden. Wie überall, suchte auch hier der Kaiser mit mildthätigst spendender Hand die Wunden, die der Krieg geschlagen, zu lindern.

In Czaslau traf Se. Majestät am 5. d. um 10 Uhr Vormittags unter allgemeinem Jubel ein und wurde bei der Ehrenpforte vom Bürgermeister ehrfurchtsvoll bewillkommt. Die Stadt war auf das Festlichste geschmückt, die Genossenschaften, die Gesangvereine und die Vertreter der Gemeinden betheiligten sich am Empfange. Se. Majestät besichtigte das Kuttenberger Schützencorps unter den Klängen der Volkshymne und nahm hierauf im Kreisamtsgebäude die Vorstellung des hohen Adels, der Geistlichkeit, der Militär- und Civilbehörden, der Gemeinde- und Bezirksvertretungen von Czaslau und Kuttenberg entgegen. Nach dreiviertelstündigem Aufenthalt verließ der Monarch unter begeisterten Zurufen der Bevölkerung die Stadt. In der Umgebung waren allerorts Ehrenpforten errichtet.

Ueber die Fahrt Sr. Majestät auf das Schlachtfeld von Sadowa erhält die „Boh.“ folgenden Bericht: Sonntag den 4. d. um 7¾ Uhr Früh verließ Se. Majestät der Kaiser Königgrätz, um den Kriegsschauplatz von Chlum zu besichtigen und die von den Kriegsdrangsalen bedrohtesten Orte zu berühren. Der zu dieser Fahrt beorderte Führer Gf. Jaroslaw Sternberg, welcher zu dieser a. h. Bereisung einen Zweispänner und vier Vierspänner am Königgrätzer Bahnhofe in Bereitschaft gehalten, fuhr Sr. Majestät vor. Die Fahrt ging von Königgrätz auf der Horzitzer Straße nach Wschestar, von da über Sweti nach Nedelischt, welches nach der Schlacht von Königgrätz 2000 Verwundete aufgenommen, von welchen über 200 ihren schweren Wunden erlegen und unweit des Schlosses begraben sind. Vor dem Nedelischter Schloß war eine imposante, von Reißig erbaute Triumphpforte mit österreichischen, baierischen und böhmischen Fahnen und Wappen decorirt. Das ganze Portal war mit prachtvollen alten Waffen und Rüstungen ausgelegt, durch welche die Inschrift „Viribus Unitis“ durchschlungen angebracht war; an beiden Seiten zwei geharnischte Ritter vom böhmischen Löwen getragen. Am Schloßhofe wurde Se. Majestät der Kaiser von der Besitzerin, Ihrer Durchl. der Frau Fürstin Rosa von Hohenlohe empfangen und nahm einige Bittschriften von der Bevölkerung, welche sich im Schloßhofe versammelt hatte, huldreichst entgegen. Von hier ging der Zug nach Masloved, (rechter Flügel der zweiten österreichischen Aufstellung), sodann nach den von den Kriegsdrangsalen bedrängtesten Ort Chlum, Lippa, Höhe von Sadowa, von wo außer den Verheerungen des Waldes die Uebersicht auf die erste österreichische uod preußische Aufstellung sichtbar war. Am Chlum, dem höchsten Puncte des Schlachtfeldes, verweilte Se. Majestät der Kaiser über eine Viertelstunde und besuchte auch die Chlumer Kirche, welche während der Schlacht beschossen worden war und nach der Schlacht viele Verwundete aufgenommen hatte und hielt auch bei der Grabstätte des k. k. Majors Grafen Grünne, welche mit einem prachtvollen Monumente geziert ist, an. Auf der Höhe von Sadowa wurde auf der Straße umgekehrt und die Fahrt durch den gräfl. Sternberg'schen Meierhof und den Ort Langenhof nach den so hart hergenommenen Orten Problus und Prim (linker Flügel der zweiten österreichischen Aufstellung) fortgesetzt. Hier an der Gränze des Nechanitzer Bezirkes war eine schmackvolle Triumphpforte erbaut und die sämmtlichen k. k. Bezirksbehörden des Bezirkes und die gräflich Harrach'schen Forst- und Oekonomiebeamten versammelt. Se. Maj. der Kaiser nahm die überreichten Bittgesuche huldvollst entgegen und es war Jedermann der Zutritt gestattet. Ueberall und von Ort zu Ort ritten Banderien vor. In Prim war Aufenthalt und besah Se. Majestät die Verwüstungen vom Feuer im Hofe Prim. In Stezer wurde Se. Maj. von der Geistlichkeit und einer großen Volksmenge empfangen, worauf die Reise über Kuklena unter Glockengeläute nach Königgrätz fortgesetzt wurde. Die ganze Fahrt wurde trotz dem längeren Aufenthalte an mehreren Orten in zwei drei Viertel-Stunden zurückgelegt.

Aus Znaim, 7. Nov., wird tel. gemeldet: Se. Majestät der Kaiser hat um 9 Uhr Morgens Iglau verlassen und ist bald nach 2 Uhr hier eingetroffen. Auf dem Wege fand überall ein ehrfurchtsvollster und herzlichster Empfang statt. Von Stannern bis Schelletau führte der Besitzer von Batelau, Graf Blankenstein, den kaiserlichen Wagen. Znaim ist aufs festlichste geschmückt, die Bevölkerung jubelt. Se. Majestät sind beim Weingroßhändler Hase, und Graf Belcredi im Bezirksamte abgestiegen. Morgen erfolgt wahrscheinlich der Besuch der Akademie in Kloster Bruck. Se. k. Hoheit Erzherzog Heinrich ist heute ebenfalls von Iglau hier eingetroffen.

Ein Znaimer Telegramm der „Presse“ vom 7. Nov. meldet: Bürgermeister Wandrasch begrüßte Se. Majestät vor der Stadt mit einer feierlichen Anrede, in der er die Ergebenheit der allzeit getreuen Stadt Znaim hervorhob. Auf dem festlich decorirten oberen Stadtplatze erwarteten Erzherzog Heinrich und der Präsident des Obersten Gerichtshofes Ritter v. Schmerling die Ankunft des Kaisers.

Ein zweites Znaimer Telegramm der „Presse“ vom 7. d. meldet: Der Fackelzug, der eben stattfand, bot einen imposanten Anblick. Der Musikverein brachte dem Kaiser eine Serenade, wobei zwei Chöre gesungen wurden. Nach dem zweiten: „Oesterreich, mein Vaterland“ vom Vereins-Chormeister Heinrich Fiby erhob sich ein ungeheuerer Jubel und der Kaiser beschied den Vereinsvorstand und Chormeister zu sich, dankte für die Serenade, über die er sich sehr lobend aussprach, und nahm den Chor, der ihm vom Componisten gewidmet wurde, huldvollst an.

Krakau, 9. November.

Die preuß. ministerielle „Provinzial-Correspondenz“ schreibt: Man hat gemeint, die Ernennung des Freiherrn v. Beust dürfte die Beziehungen Oesterreichs zu Preußen erschweren. Die letzten Versicherungen des Wiener Cabinets bestätigen diese Auffassung zunächst nicht. Auf keinen Fall liegt ein Anlaß vor, dieser Seite der Sache im Interesse Preußens ein besonderes Gewicht beizulegen. Die Stellung Preußens zu Deutschland und den europäischen Mächten beruht in Folge der jüngsten Vorgänge auf so sicherer Grundlage, daß der weitere Gang unserer Politik durch persönliche Stimmungen und Bestrebungen nicht mehr gehemmt oder beeinträchtigt werden könnte. Gefahren sieht die „Prov.-Corr.“ nur für diejenigen erwachsen, welche sich verleiten lassen sollten, endgiltig abgethane Bestrebungen in den deutschen Angelegenheiten wieder aufzunehmen. Jeder derartige Versuch würde das Verhängniß für sie beschleunigen und für Preußen ein Antrieb sein, das nationale Werk desto rascher und entschiedener zu vollenden.

In Berlin bereitet man sich gegenwärtig ernstlich vor, den norddeutschen Bund fertig zu machen; die norddeutschen Regierungen sind durch eine Circulardepesche eingeladen worden, behufs Herstellung der Constitutionen des norddeutschen Bundes Bevollmächtigte nach Berlin zu schicken; die Conferenzen werden in den ersten Tagen des December beginnen.

Die „N. Pr. Ztg.“ schreibt officiös: Einzelne Blätter haben einen Widerspruch darin finden wollen, daß einerseits gesagt worden, es fänden zwischen Preußen und dem ehemaligen König von Hannover gar keine Verhandlungen mehr statt, und anderseits, es sei Aussicht vorhanden, einen Theil der dem Lande entzogenen Gelder zurück zu erlangen. Beides steht jedoch nicht im Widerspruch mit einander; denn die Unterhandlungen mit dem König Georg über die Zurückgabe des mitgenommenen Landesvermögens finden nicht von Seiten der preußischen Regierung statt, sondern es sind von Seiten der hannoverischen Bevölkerung Schritte zu diesem Zweck geschehen. Es ist in Folge dieser Schritte die Aussicht vorhanden, einen Theil der aus dem Lande hinweggeführten Geld-Effecten zurückzubekommen.

Herzog Adolph von Nassau, schreibt man der „K. Z.“, hat zwar in Paris gemiethet, ist aber noch nicht dahin übergesiedelt. Augenblicklich weilt er noch in dem Schlößchen Rumpenheim am Main; dort befindet sich auch vorübergehend die Herzogin Adelheid mit den Prinzen, welche indeß wieder nach Biberich zurückkehren und dort den Winter über wohnen bleiben wird. Auch der Herzog, heißt es nun, kehre wieder dorthin zurück. Gestern begaben sich die hiesigen Officiere, welche nicht in den königlichen Dienst übertreten, nach Rumpenheim, um dem Herzog aufzuwarten. Es waren zwölf Herren, geführt von dem vormaligen Chef des Nassauischen Kriegs-Departements General v. Holbach. Der Herzog war beim Anblick seiner vormaligen Officiere so ergriffen, daß ihn die Thränen übermannten und er nichts sprechen konnte, als die Worte: „Das sind noch die einzigen Treuen!“ Die Herzogin dagegen war völlig gefaßt, führte den Officieren die beiden Prinzen vor, ermahnte sie in der Treue auszuharren und erging sich in lebhaften Vorwürfen gegen die übrigen Officiere, die nicht ihren Abschied genommen haben, sondern in preußischen Dienst getreten sind. Herr von Holbach suchte die trübe Stimmung zu verscheuchen, indem er Anekdoten über den Civilcommissär Herrn von Diest und andere Persönlichkeiten in Wiesbaden vortrug. Allein sein Humor erreichte dieses Mal nicht den gewohnten Erfolg, und als er den Herzog versicherte, das ganze Land sei ihm aufrichtig ergeben, schüttelte der hohe Herr den Kopf und erwiderte: „Wäre dem so, dann säße ich nicht hier. Die Audienz dauerte 3½ Stunden.

Mittheilungen aus Frankfurt, Wiesbaden &c. melden, daß der Großherzog von Nassau eine Unterredung mit der Großfürstin Helene gehabt und von dieser den Rath erhalten habe, alle Pläne auf Wiedererlangung seines Landes aufzugeben und sich lieber an die Gnade König Wilhelm's zur Ordnung seiner Angelegenheiten zu wenden.

Die Bildung von französischen General-Consulaten in denjenigen ehemaligen deutschen Residenzen, wo Frankreich bis zum letzten Kriege Gesandten unterhielt, ist im Princip beschlossen und die betreffenden Ernennungen werden nicht lange auf sich warten lassen.

Auch in Oldenburg ist durch einen Umschwung der politischen Verhältnisse in diplomatischer Beziehung insofern eine Aenderung eingetreten, als sich Rußland jetzt anstatt durch den früher in Hannover residirenden Herrn v. Persigny, durch seinen Minister-

Residenten Staatsrath v. Begesack in Hamburg am oldenburg'schen Hofe vertreten läßt; dagegen findet eine diplomatische Vertretung Großbritanniens an demselben, nachdem Sir Wyke aus Hannover abberufen ist, nicht mehr statt.

Die Marburger stadträthliche Deputation, die bei dem kgl. preußischen Administrator von Kurhessen, Hrn. v. Möller, in Kassel gewesen, und um Erhaltung der Universität gebeten hat, hat dieser Tage die Antwort erhalten, „daß nichts vorliegt, was auf die Absicht der königlichen Staatsregierung schließen ließe, die Universität Marburg aufzuheben."

Die „National-Zeitung" sagt, man scheine in Darmstadt die jetzigen Zustände durchaus nicht als definitiv anzusehen und hoffe auf Umkehr der Zeit. „Der Großherzog erwiderte einer Deputation aus dem jetzt darmstädtisch gewordenen Nauheim (bisher kurhessisch,) als diese ihn darum bat, die bisherigen als zweckmäßig bewährten Institutionen belassen zu wollen, er habe um so weniger Grund, etwas zu ändern, als er hoffe, die neue Besitzung recht bald seinem fürstlichen Vetter zurückgeben zu können." (Wir geben, schreibt die „N. P. Z.", dies ohne Gewähr, denn Geschichtchen dieser Art werden jetzt in Menge erfunden. Immerhin lassen andere Anzeichen die Aeußerung nicht als unmöglich erscheinen. D. Red.)

Wie man dem „Schw. Merc." aus Carlsruhe schreibt, wird dort in zuverlässigen Kreisen versichert, daß ähnlich wie bei Ulm auch auf eine Mitbesetzung von Rastatt seitens Preußens nicht eingegangen werden will.

Nach dem „Fr. J." wird die Literatur über die Geschichte des Feldzugs des früheren 8. deutschen Bundesarmeecorps demnächst eine neue Bereicherung erhalten. Prinz Alexander von Hessen beabsichtigt nämlich, sein als Obercommandant geführtes Tagebuch demnächst durch den Druck zu veröffentlichen.

In diplomatischen Kreisen erzählt man sich folgende Witzworte, die von den Unterhändlern des preußisch-sächsischen Friedensvertrages gewechselt wurden. Als der Vertrag beendigt war, sagte Herr v. Friesen, der sächsische Minister: „Ich habe soeben das Testament Sachsens unterzeichnet", worauf ihm Herr v. Savigny, der Vertreter Preußens, erwiderte: „Sagen Sie lieber, den Heiratsvertrag mit Preußen."

Das Thema der preußisch-russischen Allianz, welches in den letzten Tagen so viel von sich in den Journalen reden gemacht, wird nun auch von russischer Seite ventilirt. Nach der „Moskauer Ztg." stünde sie baldigst in Aussicht. Die Ernennung des Herrn von Beust zum österreichischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten wolle besagen, daß Oesterreich sich mehr und mehr Frankreich annähere, und die Folge, das natürliche Corollarium dieser Thatsache, könne wohl im gegenwärtigen Momente nothwendigerweise nichts Anderes sein, als daß Preußen sich nunmehr Rußland annähere. Vor Allem wäre der Vordersatz zu beweisen.

Auch die „Franz. Corr." behauptet nunmehr, daß nach einem in Paris eingelangten, „von competenter Seite" herrührenden Petersburger Schreiben ein Trutz- und Schutzbündniß zwischen Preußen und Rußland für den Fall der Anregung der polnischen Frage oder eines Angriffes auf die Rheingränze abgeschlossen worden sei. Auch zwischen Rußland und Nordamerika soll bezüglich der orientalischen Frage ein Uebereinkommen getroffen worden sein.

Als einen Beweis sehr kühler Beziehungen zwischen den Höfen von Paris und St. Petersburg betrachtet man es, daß der erstere keinen Vertreter zu den Vermälungsfeierlichkeiten nach der russischen Hauptstadt schickt. Vielleicht geht man indeß mit dieser Auffassung zu weit, denn es ist bis jetzt nicht bekannt, daß ein anderer als die mit dem russischen Kaiserhause verwandten Höfe sich bei der Vermälung des Großfürsten-Thronfolgers vertreten ließe.

Die Reclamationen der kaiserlichen Regierung wegen der österreichischen Staatsangehörigen in Venedig zugefügten Insulten scheinen doch nicht so ganz ohne Erfolg gewesen zu sein, da, wie man der „Pr." aus Venedig schreibt, von Seite des italienischen Ministeriums des Innern der Quästur (Polizeidirection) der Befehl zuging, strenge darüber zu wachen, daß derlei Unzukömmlichkeiten sich nicht mehr wiederholen, Zugleich wurde die Quästur angewiesen, die sofortige Arretirung und strenge Bestrafung Derjenigen zu veranlassen, welche sich erlauben sollten, österreichische Staatsangehörige zu beleidigen und sonst zu belästigen, und überhaupt allen derlei Excessen mit aller Energie entgegenzutreten. Der Seemann aber, welcher, wie wir seinerzeit meldeten, einen österreichischen Officier hier thätlich insultirte, wurde auf speciellen tel. herabgelangten Befehl des Königs der strengsten gerichtlichen Untersuchung unterzogen und von dem Gerichte zu längerer schwerer Kerkerhaft verurtheilt. In Folge dessen haben in letzter Zeit derlei Insultirungen österreichischer Staatsangehöriger ganz und gar aufgehört und ist in den letzten Tagen kein mißliebiger Fall dieser Art vorgekommen.

Ein Brüsseler Blatt will wissen, Herr von Sartiges nehme nach Rom ein Schreiben des Kaisers Napoleon mit, welcher ihm Instructionen im Sinne eines Veto gegen alle Uebergriffe der Revolution vorzeichnet. Neben diesen französischen Combinationen gehen aber die italienischen einher. Italien will die dem Papste noch verbliebenen Theile des Kirchenstaates ebenfalls wie eine Artischoke verzehren, da ihm diese Schmauseart bisher so wohl bekommen ist. Als erster Bissen sollen nach Abzug der Franzosen Viterbo und Velletri verschluckt werden. Derartig würde sich der Kreis um den Papst immer mehr verengen und man möchte dann erst an dem Tiber Halt machen, an einem Ufer desselben die dreifarbige Fahne aufpflanzen, dem Papste aber nur den Vatican und etwas Weniges um diesen her lassen. Preußen, heißt es, unterstützt diesen italienischen Plan.

Die Lage des Papstes bildet fast die ausschließliche Sorge der Königin Isabella von Spanien und ihrer Regierung. Die „Regeneration", das Organ des Beichtvaters der Königin, erklärt, daß Spanien nicht zugeben könne, daß der heilige Vater sich nach Malta flüchte. Er müsse nach Spanien kommen, wo er ein zweites Vaterland finden würde. In Hofkreisen wird Toledo als die künftige Residenz des Papstes bezeichnet.

Der „Monde" fährt fort, für die Uebersiedlung des Papstes nach Malta einzutreten, und wie aus Rom geschrieben wird, läßt sich auch der dort befindliche Herr Gladstone zu Gunsten dieses Projectes vernehmen.

Wie man aus Paris schreibt, ist dort Herr Odo Russell angekommen und steht im Begriffe, nach Rom weiter zu reisen. Er hat die Weisung erhalten, nichts zu thun und zu sagen, was den Papst in seinen neuen Fluchtplanen bestärken könnte, und ihm namentlich auch kein englisches Schiff zur Verfügung zu stellen. Das wußte man wohl bereits in Rom, und daher auch die Absicht, in Spanien ein Asyl zu suchen.

Die „New-York Times" meldet, daß die Regierung von Washington auf dem unverweilten Abzug der Franzosen aus Mexico besteht, und daß die Vereinigten Staaten in der Voraussicht der daraus entstehenden Anarchie entschlossen sind, die Regierung des Juarez zu stützen, und für diesen Dienst die Abtretung von Nieder-Kalifornien und des nördlichen Gebietes von Sinaloa und Chihuahua zu beanspruchen.

Nach der „Triester Ztg." bleibt in Folge der Unterstützung, welche er durch Freiherrn von Beust gefunden, der Handelsminister Baron Wüllerstorf, und ein Theil der von ihm beantragten Reformen soll in der That schon demnächst realisirt werden. Zu diesen Reformen gehören zunächst eine Anzahl von Handelsverträgen mit auswärtigen Staaten auf der Basis des Freihandels, dann aber eine Reihe von Verbesserungen auf dem Gebiete unserer inneren, das wirthschaftliche Leben betreffenden Gesetzgebung. Ferner ist dem Freiherrn v. Wüllerstorf das wichtige Zugeständniß gemacht worden, daß er eine Anzahl ausländischer Capacitäten nach Oesterreich berufen und denselben die Leitung einzelner Ressorts des Handelsministeriums anvertrauen dürfe.

Die Andeutungen, als sei der bisherige kaiserlich österreichische Gesandte am Münchener Hofe, Graf Bloome, abgerufen worden, und seine Verabschiedung in München eine „diplomatisch ungewöhnliche" gewesen, sind nach der amtlichen „Baierischen Ztg." grundlos. Der Herr Graf, schreibt dieselbe, befindet sich schon seit mehreren Monaten in Urlaub, und die Geschäfte werden von dem kaiserlichen Legationsrathe Herrn v. Zwierzina geführt. Während dieser Zeit hat Graf Bloome nur durchreisend München berührt und bei seiner letzten Anwesenheit allerdings angedeutet, daß er sich aus dem öffentlichen Dienste zurückziehen werde. Bis jetzt hat aber der Herr Graf seine Abberufung noch nicht angezeigt und ist daher fortwährend als kaiserlicher Gesandter in München zu betrachten. Graf Bloome ist eben jetzt in Wien, um die betreffenden Weisungen des Freiherrn v. Beust entgegenzunehmen. Daß irgend welche Spannung zwischen den beiderseitigen Höfen oder Regierungen vorhanden, wird gleichzeitig in Wien sehr entschieden in Abrede gestellt.

Nach der „Gazeta Lwowska" vom 8. d. wurde kürzlich hier in Krakau ein Agent des sogenannten „Demokratenvereins" verhaftet, d. i. einer gewissen Fraction der polnischen Emigration, welche Mierosławski als „Präsident" um sich vereinigt, welche ein Bündniß mit der russischen revolutionären Partei geschlossen hat und welche unter dem Deckmantel des Patriotismus jedwede sociale Ordnung umstürzen will. Bei dem in Krakau verhafteten Emissär wurde neben anderen compromittirenden Papieren auch eine von Mierosławski eigenhändig gefertigte Vollmacht zur Bildung geheimer Agentien im Lande und zur Einhebung von Steuern gefunden. Die „Gaz. Lwowska" legt dieser Thatsache keine größere Bedeutung bei und hofft, daß die Bevölkerung diesen Stimmen kein Gehör schenken und einsehen wird, daß es sich hiebei nur um ihre Bevortheilung handelt. Die Landesregierung, auch in diesem Fall die öffentliche Meinung berücksichtigend, habe allen untergeordneten Organen aufgetragen, die Bevölkerung vor ähnlichen Uebervortheilungen von Seiten der fremden Emissäre zu schützen. Der ergriffene Thäter wurde dem Gerichte übergeben.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 8. November.

Se. Majestät der Kaiser und die sämmtlichen hier anwesenden Erzherzoge werden Montag, am 12. d., einem feierlichen Requiem beiwohnen, das auf Allerhöchste Anordnung in der Augustinerkirche für die in den Jahren 1848 und 1849, 1859, 1864 und 1866 gefallenen österreichischen Krieger abgehalten werden wird.

Ihre Majestät die Kaiserin und die kaiserlichen Kinder werden — neueren Nachrichten zufolge — am 12. d. von Ischl nach Wien übersiedeln.

Herr Vice-Admiral v. Tegetthoff wird, wie die „Triester Ztg." angibt, am 14. d. in Gesellschaft des Herrn Fox seine Reise nach Amerika antreten.

Der k. k. Gesandte Frhr. v. Kübeck ist gestern von München, und FML. Graf Bellegarde von Salzburg hier angekommen.

Frhr. v. Bruck ist gestern von hier nach Florenz abgereist.

Wir haben bereits gemeldet, daß eine im Bezirk Landstraße (Rennweg) neu eröffnete Gasse den Namen „Lissagasse" erhalten hat. Nun ist die Bezircksvertretung darum eingeschritten, daß die an die Lissagasse angränzende und an den Neustädter Canalhafen mündende Gasse den Namen „Hafengasse" und die zunächst liegende ebenfalls neu eröffnete Gasse den Namen „Tegetthofgasse" erhalten und die Häusernumerirungscommission hat sich damit auch einverstanden erklärt.

Nach Berichten aus Klagenfurt hat am 5. d. die „Draupost" zu erscheinen aufgehört.

Deutschland.

Aus Dresden, 7. d., wird gemeldet: General-Lieutenant v. Bonin hat heute Mittags den sächsischen Majestäten die preußischen Generale und Stabsofficiere vorgestellt. Sodann fand die erste gemeinschaftliche Wachparade statt, welcher der Kronprinz von Sachsen, sämmtliche sächsische Officiere, General-Lieutenant v. Bonin und die preußischen Officiere beiwohnten. Die sächsischen Truppen wurden heute bis auf 200 Mann per Bataillon beurlaubt; ebenso wurden von den preußischen Truppen heute 1100 Mann in die Heimat entlassen.

Gegenstand des Tagesgespräches, schreibt man der „Presse" aus München, bildet noch immer das dem Publicum nach dem glänzenden Siege der Preßfreiheit und der am 19. October erfolgten Freisprechung des „Volksboten" um so unbegreiflichere Verbleiben des Generals v. d. Tann und des Obersten Grafen Bothmer an der Spitze des Generalquartiermeisterstabes, welcher Letztere auf Aeußerungen des Ersteren hin offenbare Unrichtigkeiten in Betreff der Hannoveraner vor dem Schwurgerichte behauptet hat. Die in dem „Bundesfeldzuge von 1866" behauptete angebliche Zusammenkunft Tann's mit dem preußischen General v. Manteuffel in der Gegend von Schweinfurt hat sich übrigens als unwahr erwiesen und dürfte auf einer Verwechslung von Seiten der dortigen Landbewohner mit mehrmaligen Parlamentären beruhen, welche sich beim Verabschieden auf dem Pferde die Hand gereicht; der verhängnißvolle Chef des baierischen Generalquartiermeisterstabes selbst soll sich an dem bezeichneten Tage viele Meilen von der angegebenen Stelle entfernt befunden haben. Thatsache ist jedoch, daß erstens die Gemalin derselben, Freifrau v. d. Tann, eine geborne Gräfin Voß aus Mecklenburg, die jüngste Schwester der Frau v. Radowitz, eine Tochter der unter Friedrich Wilhelm III. so überaus einflußreichen Gräfin Voß ist und als solche zu dem preußischen Königshause in nahen, wir möchten fast sagen, in ebenso nahen Beziehungen als die Königin-Mutter steht, daher auch der lange Besuch des Grafen Bismarck gelegentlich seines Hierseins nach den Tagen von Gastein und Salzburg. — Thatsache ist ferner, daß General v. d. Tann einen Diener des hiesigen preußischen Gesandten, Prinzen von Reuß, unmittelbar vor dem Ausbruche des Krieges als Kammerdiener in seine Dienste, ja sogar dessen Lieblings-Neufoundländer (!) in Pflege nahm, und daß jener besagte in Preußen militärpflichtige Diener auf besondere Verwendung seiner Herren vom Kriegsdienste ausnahmsweise dispensirt wurde. Kein Geheimniß ist es endlich hier, daß die baierische Generalin mit ihren Kindern von der Abreise der preußischen Legation bis zu deren Rückkehr den Garten des Gesandtschaftshotels in der Türkenstraße mittelst eines Schlüssels zu dessen Hinterthüre stets besucht hat, sowie ihre Freude über die Siege der preußischen und die Niederlage der baierischen Waffen sowie über die Annexirung des Familiensitzes Tann in der Rhön nicht lange genug zu äußern wußte.

Nach derselben Corr. ist der Rücktritt des Prinzen Carl von Baiern nicht in dem Ausgange des Krieges oder in der durch die Geschworenen erfolgten feierlichen „Verurtheilung der baierischen diplomatischen und militärischen Führung von Seite des Volkes" zu suchen, sondern in einem ganz anderen Grund, welcher schon vor dem Kriege bestand. In eingeweihten und wohl unterrichteten Kreisen betrachte man nämlich die erfolgte Ernennung des Staatsrathes und früheren Ministers v. Neumayr und dessen für den 1. December bevorstehenden Amtsantritt als Cabinets-Director als nichts anders, denn als die Gewißheit der bald darauf folgenden Rückkehr Richard Wagners von seinem Landsitze am Vierwaldstädter-Se, wo derselbe baierisches Geld nach vielen Tausenden bisher vergeudet, und diese — an welche sich leicht Ereignisse von weiterer Tragweite knüpfen könnten — sei die eigentliche Ursache der Verstimmung des greisen Feldmarschalls und Großoheims des Königs.

Die Bevölkerung von Hannover ist unermüdlich in Beweisen, die keinen Zweifel über die gegen die preußische Herrschaft bestehende Abneigung walten lassen können. Solche antipreußische Demonstrationen fanden vor Kurzem statt, als die Geistlichen in den Kirchen daran gingen, zum erstenmale das ihnen aufgetragene Gebet für den König von Preußen abzuhalten. Die Geistlichen hatten noch kaum ihre Stimmen erhoben, um das betreffende Gebet, dessen Wortlaut aus Berlin geschickt worden war, vorzutragen, als auch schon das Publicum den geheiligten Raum verließ. Der preußische General-Gouverneur von Voigts-Rhetz kam auf den Gedanken, Mitglied des „englischen Clubs" zu werden, der als Sammelpunct der hannoveranischen Aristokratie dient. Hr. v. Voigts-Rhetz mußte sich bezüglich seiner Zulassung der Ballotage unterwerfen und erhielt nichts als schwarze Kugeln. Selbst in Ost-Friesland, welches bis 1815 zu Preußen gehörte und wo gewisse Kreise von Industriellen und Kaufleuten annexionsfreundliche Adressen in Umlauf setzten, bereitet sich jetzt ein Umschwung in der Gesinnung der Bevölkerung vor. Die guten Leute sehen eben zu ihrem Schrecken, daß ihre materiellen Erwartungen nicht nur nicht befriedigt werden, sondern daß ihnen durch Verdopplung der Steuern und die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht bedeutende Lasten auferlegt worden.

Wie man hört, finden zwischen der preußischen Marinebehörde und der Stadt Kiel Verhandlungen statt über Abnahme der bedeutenden Erdmassen, welche bei Ausgrabung des Marinedocks fortgeschafft werden müssen. Es soll dabei an eine Verwendung dieses Materials zur theilweisen Ausdeichung des sogenannten „Kleinen Kiels", des versumpften Hafenarms im Westen und Nordwesten der Stadt, gedacht werden. Von Seiten der Marinebehörde würden die Erdmassen hieher geschafft werden, da sie sonst nur in weit größerer Entfernung von dem Platze der künftigen Docks sich würden ablagern lassen.

Frankreich.

Paris, 5. November. Der Kaiser hielt heute in Longchamp eine Revue über die Truppen der kaiserlichen Garde, der Garnison von Paris und der Plätze der Umgegend, sowie über die Cavallerie-Division des ersten Armeecorps, die in Versailles stationirt ist, ab. Um halb 2 Uhr erschien der Kaiser, welcher von dem Rufe: „Es lebe der Kaiser!" seitens der Truppen und des versammelten Volkes empfangen wurde. Die Kaiserin, die der Revue beiwohnte, war im Amazonenkostüm, und der kaiserliche Prinz trug die Uniform eines Corporals der Garde. Nach der Revue wurden noch einige Bewegungen ausgeführt und dann wurde vor dem Kaiser defilirt. Im Ganzen waren bei dieser Revue dreißig Bataillone, sechzehn Cavallerie-Schwadronen und zwölf Artillerie-Batterien versammelt.

Der Kaiser Napoleon zeigte, wie die „Französische Correspondenz" berichtet, bei der Montags abgehaltenen Revue eine vortreffliche Haltung und sein Aussehen verrieth keine Spur von den Leiden, welche ihn im Laufe des Sommers heimgesucht hatten. Er wurde nicht blos von den Truppen, sondern auch vom Publicum mit anhaltenden Vivatrufen empfangen.

Lord Cowley, der bekanntlich, um seine Enthebung von dem Posten eines englischen Botschafters in Paris eingekommen, wird, wie jetzt gemeldet wird, bis nach dem Schluß der Weltausstellung auf seinem Posten verbleiben.

Königreich der Niederlande.

Das Gesammtergebniß der Wahlen in den Niederlanden ist jetzt so ziemlich bekannt. Von den 75 Abgeordneten sind 54 definitiv gewählt, während in 21 Fällen eine zweite Abstimmung stattfinden muß. Unter den Gewählten sind 7, welche nicht Mitglieder der aufgelösten Kammer waren. Von den 39 Mitgliedern, welche für den Keucheniusschen Antrag (Tadelsvotum gegen das Ministerium) gestimmt haben, sind bereits 23 wieder gewählt, 4 nicht wieder gewählt, von den 23, welche gegen jenen Antrag stimmten, sind 15 wieder gewählt, 2 nicht wieder gewählt und 1 gestorben. Diese Theilnahme an den Wahlen ist überall eine sehr große gewesen.

Dänemark.

Aus Kopenhagen theilt die „France" die Nachricht mit, daß der dortige russische Gesandte, Baron Nicolai irrsinnig geworden sei. Dasselbe Unglück hat auch den belgischen Gesandten in Kopenhagen betroffen.

Italien.

In Civitavecchia liegt noch immer ein spanischer Dampfer mit 6 Kanonen und 250 Mann vor Anker. Es sollen sich ihm dem Vernehmen nach in nächster Zeit noch eine Damffregatte mit 60 und eine Corvette mit 36 Kanonen beigesellen.

Auf den Werften bei Castellamare wird eine neue Fregatte gebaut, die den Namen „Re d'Italia" führen und die Dimensionen des bei Lissa vernichteten Panzerschiffes haben wird.

Rußland.

Der beim Großfürsten Thronfolger bisher gewesene Staatsrath Dom wurde zum Secretär der Großfürstin Marie Thedorowna (Marie Dagmar) ernannt.

Türkei.

Aus Canea, 21. October, gehen dem „Moniteur" noch einige Daten der letzten Ereignisse zu, welche die Unterwerfung der aufständischen Creter zur Folge hatten. „Am 16. October setzte Mustapha Pascha an der Spitze von 4 türkischen und 6 egyptischen Bataillonen, erstere von Aali-Pascha, letztere von Ismail Pascha geführt, die Verfolgung der Rebellen fort. Bei Stilo hat er ein Corps von 3000 Griechen eingeschlossen, das nur nach Wegwerfung seiner Waffen sich in unzugängliche Gebirge flüchten konnte. Die Rebellen verloren in diesem Treffen 200 Todte und Schwerverwundete und außerdem 150 Gefangene. Die ottomanischen Truppen hatten 11 Todte und 38 Verwundete. General Ismail-Pascha, der sich während der ganzen Campagne ausnehmend tapfer gezeigt hatte, erhielt eine leichte Wunde am Schenkel. — Am 17. zog Mustapha, ohne auf Widerstand zu stoßen, in Kabus ein, das die Griechen bei seinem Herannahen geräumt hatten. Am 18. setzte er seinen Marsch gegen Sphakia fort; er konnte aber des schlechten Wetters und der schlechten Wege halber an diesem und am folgenden Tage nur sehr langsam vorwärts gelangen. Am 20. war endlich Mustapha vor Apokorona, wo er dem Gros der Aufständischen zu begegnen hoffte, angelangt.

Asien.

Aus Shanghai wird dem „Moniteur" von einer Cyklone (orkanartiger Wirbelwind) berichtet, welche das französische Schiff „Duplex" auf der Fahrt von Yokohama nach Shanghai überfiel und deren vernichtender Wirkung das Schiff nur durch die Geschicklichkeit und Geistesgegenwart

des Capitäns entzing. Unter anderen angesehenen Personen befanden sich der Gesandte der Vereinigten Staaten in Peking und der General-Gouverneur von Macao auf dem Schiffe.

Amerika.

Eine Depesche hatte bekanntlich jüngst die Nachricht von einer großen Niederlage der brasilianischen Alliirten von Curupaity gemeldet. Die „Patrie" entnimmt den ihr neuestens zugegangenen Briefen, daß kein derartiges Ereigniß am La Plata stattgefunden und daß die Alliirten keinen Angriff auf Curupaity gemacht hätten. Die einzige Neuigkeit von Belang wäre, daß auf Ansuchen des Präsidenten Lopez am 12. September zwischen diesem und den alliirten Generalen in Yatayti-Cora eine Unterredung stattgefunden hätte, welche indeß ohne Resultat geblieben wäre. Die Feindseligkeiten sollten Ende September oder Anfangs October wieder aufgenommen werden.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 9. November.

* Morgen 6 Uhr Abends findet eine Plenarsitzung der Mitglieder der Krakauer Gelehrten Gesellschaft zum Behuf der Wahl der Verwaltungsmitglieder für das künftige Jahr und der Einführung der neuen Gesellschaftsmitglieder statt.

* Morgen Vormittag findet in der hiesigen Kapuzinerkirche ein Trauergottesdienst für den Ende October in Pest im 24. Lebensjahre verstorbenen Dr. Med. & Chir. Valerian Greger, Oberarzt bei dem 1. Husarenregimente, gebürtig aus Wolrzyszow (Rzeszower Kreises) statt, dem sein Jugendfreund Dr. Med. L. J. im Inserat des „Czas" einen ehrenden Nachruf widmet. Nachdem er hier das Gymnasium, in Krakau, Prag und Wien die Universität absolvirt, promovirte er heuer in Wien zum Doctor, trat bei Beginn des letzten Krieges als Oberarzt in die k. k. Armee, war in Olmütz thätig, erkrankte schon auf dem Wege von dort nach Pest an der Cholera und ist so von den Seinen fern, deren einziger Sohn er gewesen, fern von Verwandten und Freunden. Alle, die ihn kannten, schätzen seinen ehrenhaften Charakter und seine Fähigkeiten.

* Für die nach dem vor Kurzem verstorbenen Herrn Leop. Haigenweider erledigte Stelle eines Director des Krakauer Archivs (es enthält die Landschafts-Acten der Krakauer Wojewodschaft von 1388, die ältesten in Polen, und die städtischen von 1428 an und steht seit lange unter der Obhut des hiesigen Landesgerichts) werden in einem G. E. unterzeichneten Artikel des „Czas" die eifrigen Forscher H. Zegota Pauli, H. Smolkiewicz [illegible] als Candidaten befürwortet und der h. Behörde vorgeschlagen.

* Im Bericht des vorgestrigen Blattes über die hiesige Sparkasse ist eine Zeile im Satz ausgefallen. Wir wiederholen ihn deshalb der Genauigkeit wegen ganz: Stand der Einlagen am 30. September d. J. 12,723 fl. 61 ö. W.; vom 1. bis 31. v. M. sind von 105 Parteien im Betrage von 12,657 fl. 96 kr. hinzugekommen, zusammen 25,381 fl. 57 kr. davon an 22 P. 3,774 fl. 70 kr. rückbezahlt; Stand vom 31. v. also 21,606 fl. 87 kr., wie vorgestern richtig angegeben.

* In der vorgestrigen, Dienstag d. M. begonnenen und gestern beendigten Schlußverhandlung des hiesigen k. k. Landes- als Strafgerichts wurde der hiesige Spediteur Josef Knaus des Verbrechens des Betruges schuldig erkannt und zu 3 Jahren schweren Kerkers verurtheilt. Die k. k. Staatsanwaltschaft, die 5 Jahre beantragt, behielt sich so wie der Angeklagte die Berufung vor.

* Die Direction Blum gibt die morgige erste Vorstellung der noch immer in Wien mit Beifall gegebenen neuesten komischen Oper von Suppé: „Leichte Cavallerie" (nebst einem Lustspiel von Bergen) zum Benefiz der unter Obhut des hiesigen Vereins stehenden Armen, Siechen und Waisen. [illegible] Motive, die Wohlthätigkeit und eine Novität, lassen ein volles Haus hoffen.

†† Von den im Laufe der Monate September und October durch die Organe der Sicherheitsbehörde Verhafteten wurden den Civilgerichten übergeben 205, u. z.: wegen Diebstahls 157, wegen Betruges 6, Veruntreuung 3, sträflicher Verfälschung 7, boshafter Beschädigung fremden Eigenthums 2, Münz-Verfälschung 1, Mordversuchs 1, Hazardspiels 1, öffentlicher Gewaltthätigkeit 23, Unzucht 2, Verleitung zum Mißbrauche der Amtsgewalt 2; den Militärgerichten abgetreten 2; dem Magistrat eingeliefert wegen Bettelns, Mangels an Beschäftigung und verdächtiger Herkunft, dann unmoralischen Lebenswandels 510, Einbringung aus dem Arbeitshause 3, Lehrentweichung 2 — im Spital untergebracht 50 Dirnen — in eigener Competenz abgestraft: wegen Schubsrückkehr 9, wegen Dienstvergehens 10, wegen Uebertretung der Fiakervorschriften 27, wegen schnellen und unvorsichtigen Fahrens, dann Stehenlassens des Fiakers ohne Aufsicht 15.

* In der Nacht vom 30. auf den 31. v. M. sind sämmtliche Wohn- und Wirthschaftsgebäude des Johann Popowski in Wielogłowy (Bezirk Neusandez) sammt der ganzen heurigen Fechsung, allen Haus- und Wirthschaftsgeräthen, Kleidung und Wäsche ein Raub der Flammen geworden. Der durch dieses, wie es heißt, gelegte Feuer entstandene Schaden beträgt gegen 2000 fl.

* Die galizische k. k. Postdirection bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß der Briefs- und Fahrpostverkehr mit Böhmen, Mähren und Schlesien nunmehr in vollem Umfange in der Weise hergestellt ist, wie er vor dem Kriege bestanden hat; daß ferner die Fahrpostsendungen nach ganz Deutschland und über Deutschland nach anderen Staaten werden nach allen Richtungen wieder so wie vor dem Kriege übernommen und behandelt werden.

* Die auf den 9. d. M. festgesetzt gewesene Eröffnung der Postexpedition Smorze mußte eingetretener Hindernisse wegen verschoben werden. Der Tag der Eröffnung wird nachträglich festgestellt werden; bis dahin hat die Instradirung der Sendungen für Smorze wie bisher zu erfolgen.

* Von dem von Grafen Alfred Potocki in Łańcut gestifteten Stipendium für Söhne seiner Privatbeamten, sowie für Bürger und Landleute der Majoratsherrschaft Łańcut haben dem „Czas" zufolge, nach der Wahl des Gründers für das laufende Schuljahr erhalten: Felix Osadzyński, Hörer der Rechte im 4. Jahrgang an der Jagiellonischen Universität; Michael Jeżkowski, Roman Bastgien, Techniker in Lemberg; Alexander Truszkowski, Schüler der 8. Classe und Johann Gajek, der 4. Classe, beide am Rzeszower Gymnasium; [illegible] aus Łańcut, Hörer der philosophischen Facultät im 1. Jahrgang in Krakau; Johann Dzierżyński aus Zołynia, Schüler der 4. Classe, Josef Wojcik aus Leżajsk, 5. Classe und Kasimir Kurek, 7. Classe, Sohn eines Landmanns, alle 3 aus dem Rzeszower Gymnasium.

* Das in Stanislau am 1. d. eröffnete Lesecabinet, durch die Beiträge der Mitglieder unterhalten, soll außer Lectüre von Zeitschriften und Büchern zugleich den Mittelpunct geselliger Versammlungen bilden. Der „Przegl." wünscht die Nachahmung dieses Beispiels von Seite der übrigen Städte, die ein solches Centrum des Bürgerlebens noch nicht besitzen.

* Neben dem, wie gemeldet, im Entstehen begriffenen Kunstverein wird dem x-Correspondent des „Czas" zufolge in Lemberg beabsichtigt, demnächst ein Versorgungshaus für Invaliden aus dem letzten polnischen Aufstand zu gründen, zu dessen Anlegung [illegible] die Erlaubniß der Polizeibehörde dazu bereits erfolgt, [illegible] die Aufzunehmenden ausschließlich [illegible] Gemeinde [illegible] 10 — [illegible] in der durch freiwillige Beiträge zu errichtenden Anstalt für Lebenszeit untergebracht werden.

* Dem Unterstützungsverein der Lemberger Studenten sind seit Beginn des laufenden Halbjahres als unterstützende Mitglieder beigetreten: Se. Excellenz der röm. kath. Erzbischof Franz Wierzchlejski, Se. Excellenz der griech. kath. Metropolit Dr. Spiridion Litwinowicz, Se. Excellenz der armenische Erzbischof Simon Szymonowicz, die hochw. Domherren r. l. Morawski, Puszet und Lucas Solecki, Wladimir Graf Russocki Landtagsabgeordneter, Wilhelm Joseph Kolischer Mitglied der Handelskammer, Herr Dr. Fränkel Landes-Advocat. Der hochw. Domherr Romaszkan erlegte einen einmaligen Beitrag.

α Die „Gaz. nar." bringt einige Details über den in Zabłotce, Stryjer Kreis, ergriffenen Neczeperowicz. Er soll aus Przemyśl gebürtig, seines Zeichens ein Schuster sein, diente im Regimente Mazzuchelli, war später Bahnaufseher. Seine angebliche Gattin soll Schankwirthin aus Bukaczowiec sein. Während seiner Anwesenheit in Drohobycz lebte er flott und verschleuderte große Summen, indem er sich für einen Eisenbahnunternehmer ausgab. Er wechselte öfter goldene Münzen in Drohobycz und Sambor und bestellte sich eiserne Löffel zum Schmelzen von Gold und Silber. Dem k. k. Bezirksamt in Tyśmienica gebührt der Ruhm, die Spuren der Räuber aufgefunden zu haben.

α Für die Schulen der polnischen Colonisten in Nordamerika haben die Lemberger Buchdruckereibesitzer, H. H. Maniecki und Poremba und der Rzeszower Buchhändler Hr. Pelar eine bedeutende Anzahl Werke eigenen Verlags gespendet.

α Der in Petersburg sich aufhaltende Ruthene Herr Julian Kosnierski hat zu Handen der Redaction des „Słowo" 600 fl. österr. Währ. gesandt, und zwar 300 fl. für das ruthenische Nationaltheater, 200 fl. zur Unterstützung der ruthenischen Studenten und 100 fl. für die ruthenische Bibliothek im Lemberger Nationalhause.

* In der Nacht vom 2. auf den 3. d. M. wurde unweit von dem an der Landstraße gelegenen, zu Olejowa-Korniów gehörigen Wirthshause der Lohnkutscher Martin Choremski aus Stanislau getödtet und beraubt. Die Thäter, ein Straßeneinräumer und ein Grundwirth, wurden gleich am anderen Tage ausgeforscht und auch die geraubten Kleidungsstücke aufgefunden. Es scheint, daß zwischen dem genannten Lohnkutscher, welcher betrunken war und den Wagen umwarf, und den beiden anderen Männern, welche ebenfalls stark betrunken waren, eine Balgerei entstand, welche mit dem Tode des Lohnkutschers endete. — In Warwaryńce ist am 1. d. beim Trinkgelage im Wirthshause eine Schlägerei entstanden und dabei der Urlauber Dmytro Nyczay getödtet worden. Die strafgerichtliche Amtshandlung wurde sogleich eingeleitet. — In Jabłonka niżna wurde am 30. October durch einen Waldheger, welcher auf einen Hund, der ihn anfiel, schoß, ein 15jähriges Mädchen angeschossen, glücklicher Weise jedoch nur leicht verletzt. Wider den Waldheger wurde wegen Unvorsichtigkeit das Strafverfahren eingeleitet. — In Wulka Krowicka ist am 29. v. M. Wawrko Jańczura, welcher Nachts von einer Hochzeit nach Hause ging, in den im Hofraume befindlichen Brunnen gefallen und ertrunken. (L. Z.)

α Aus Kolomea wird dem „Słowo" geschrieben, daß der dortige Gymnasialdirector Herr Theodor Bielous zum Vorsteher der reorganisirten ruthenischen Brüderschaft und der Bursa in Kolomea einstimmig gewählt wurde.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— [Wochenausweis der Nationalbank.] Activa: Metallschatz 99.204,353 fl. (gegen die Vorwoche unverändert), in Silber rückzahlbare Forderungen der Bank 12.379,333 fl. (unverändert), in Metall zahlbare Wechsel 35.679,667 fl. (1333 Gulden mehr), Escompte 44.376,551 fl. (um 3.822,397 fl. mehr), Darlehen 32.889,600 fl. (um 480,700 fl. weniger) und im Besitze der Bank befindliche Staatsnoten 3.984,271 fl. (um 1.083,324 Gulden weniger). Passiva: Banknotenumlauf 309.742,322 fl. (um 1.750,666 fl. mehr).

Wien, 8. November. Nachm. 2 Uhr. Metalliques 59.30. — Nat.-Anl. 66.25. — 1860er Lose 79.25. — Bankactien 713. — Credit-Actien 150.50. — London 128.25. — Silber 127.25. — Ducat 6.11.

Berlin, 7. Nov. Böhm. Westbahn 60⅜. — Gal. 86⅜. — Staatsb. 103. — Freiwill. Anlehen 97¾. — 5perc. Met. 45½. — Nat.-Anl. 51⅝. — Credit-Lose 65½. — 1860er-Lose 62. — 1864er Lose 38. — 1864er Silber-Anleh. 58¼. — Credit-Actien 57¾ — Wien fehlt. — Still. Italiener und Nordbahn lebhaft. Anfangs matt, Schluß fest.

Frankfurt, 7. Nov. 5perc. Met. fehlt. — Anlehen vom J. 1859 57¼. — Wien 91. — Bankactien 643. — 1854er Lose 56. — Nat.-Anlehen 49¾. — Cred.-Actien 134¾. — 1860er Lose 62¼. — 1864er Lose 66½. — 1864er Silber-Anlehen 58⅜. — Americaner 73½. — Wien fehlt. Matt.

Paris, 7. November. (Schlußcurse.) 3perc. Rente 68.77. — 4½perc. Rente 96.95. — Staatsbahn 391. — Credit-Mob. 578. — Lombard 401. — 1860er Lose fehlt. — Oesterr. Anl.-Oblig. 305. — Italien. Rente 55.50. — Consols 89½ gemeldet.

London, 7. November. Consols 89⅜. — Lombard. 16⅝. — Anglo-Oest. Bank ¼. — Türkische Consols 30¾. — Silber 60⅞. —61 — Americ. fehlt. — Wien fehlt. — Ital. fehlt.

Zabno, 29. October. Die heutigen Marktpreise waren (in Gulden östr. Währ.): Ein Metzen Weizen 5.10 — Roggen 3.50 Gerste 2.25 — Hafer —.— — Erbsen —.— — Bohnen —.— — Hirse 2.30 — Buchweizen —.— — Kukurutz —.— — Erdäpfel —.60 — 1 Klafter hartes Holz —.— — weiches —.— . — Ein Zentner Futterklee —.— — Heu —.— — Stroh —.—.

Neumarkt, 29. October. Die heutigen Marktpreise waren (in österr. Währ.): Ein Metzen Weizen 4.91 — Roggen 3.73. — Gerste 2.81. — Hafer 1.67 — Erbsen 5.09 — Bohnen —.—. Hirse —.— — Buchweizen —.— — Kukurutz —.— — Erdäpfel —.64. — Eine Klafter hartes Holz 5.30 weiches 4.10 — Futterklee ein Zentner —.— — Heu —.— — Stroh —.—.

Tarnow, 30. October. Die heutigen Marktpreise waren in österr. Währung: Ein Metzen Weizen 5.46½ — Korn 3.66½ — Gerste 2.40 — Hafer 1.60 — Erbsen 3.50 — Bohnen 2.50. — Hirse 2.55 — Buchweizen 2.35 — Kukurutz —.— — Erdäpfel —.80. — Eine Klafter hartes Holz 7.50, weiches 6.—. — Ein Zentner Futterklee 1.80. — 1 Zentner Heu 1.70. — Ein Zentner Stroh —.90.

Lemberg, 7. November. Holländer Ducaten 6.01 Geld, 6.08 Waare. — Kaiserliche Dukaten 6.05 Geld, 6.12 W. — Russischer halber Imperial 10.43 G., 10.65 W. — Russ. Silber-Rubel ein Stück 1.93 G., 1.97 W. — Russischer Papier-Rubel ein Stück 1.64 G., 1.67 W. — Preußischer Courant-Thaler ein Stück 1.91 G., 1.93 W. — Gal. Pfandbriefe in östr. W. ohne Coup. 72.38 G., 73.13 W. — Gal. Pfandbriefe in C.-M. ohne Coup. 75.99 G., 76.77 W. — Galiz. Grundentlastungsobligationen ohne Coup. 67.60 G., 68.43 W. — National-Anlehen ohne Coup. 65.92 G. 66.83 W. — Galiz. Carl-Ludwigs-Eisenbahn-Actien 219.— G. 222.33 W. — Lemberg-Czernowitzer Eisenbahnactien 183.67 G. 186.33 W.

Krakauer Cours am 8. November. Altes polnisches Silber über fl. 100 fl. p. 115 verl., 113 bez. — Vollwichtiges neues Silber für fl. p. 100. p. 124 verl. fl 119 gez. — Poln. Pfandbriefe ohne Coupons fl. p. 100 fl. pol. 81 verlangt, 79 bez. — Poln. Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 408 verl., 398 bez. — Russische Silberrubel für 100 Rubel fl. österr. W. 167½ verl., 162½ bez. — Preuß. oder Vereinsthaler für 100 Thaler fl. ö. W. 193 verl., 188 bez. — Preuß. Cour. für 150 fl. öst. W. Thaler 79½ verl., 77½ bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währung 127½ verl., 125½ bez. — Vollw. öst. Rand-Dukaten fl. 6.12 verl 5.97 bez. — Napoleond'ors fl. 10.40 verl., fl. 10.15 bez. — Russische Imperials fl. 10.65 verl., fl. 10.40 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in ö. W. 74.— verl. 72.— bez. — Gal. Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in C.-Mze. fl. 77.— verl., 75.— bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währung fl. 68.— verl. 66.— bez. — Actien der Carl Ludwig-Bahn, ohne Coupons und ohne Div. östr. Währ. fl. 220.— verl., 215.— bez. — Actien der Lemberg-Czernowitzer Bahn mit der ganzen Einzahlung 187.- verl. 182.— bezahlt.

Lottoziehungen vom 7. November.

Gratz	75,	35,	51,	56,	20.
Prag	9,	10,	54,	62,	6.
Temesvar	73,	53,	86,	35,	18.
Wien	68,	90,	30,	70,	79.

Neueste Nachrichten.

Einem Wiener Telegramm der „Boh." vom 7. zufolge wird die Autorschaft des Artikels der „Wien. Abendpost" vom 6. über die Finanzlage Herrn von Beke zugeschrieben. — Freiherr v. Beust hat den officiösen Journalen die Weisung zugehen lassen, mit keinem in- oder ausländischen Blatte aus Anlaß von etwaigen gehässigen Ausdrücken über seine Persönlichkeit in eine Polemik einzugehen.

Bei der am 7. d. stattgehabten Landtagswahl in Rumburg-Warnsdorfer Landbezirk wurde der Candidat des deutschen Wahl-Comité's Notar Uhatzi und zwar einstimmig, in Pardubitz der Redacteur der „Politik", Skrejsowsky, gewählt.

Ein Prager Telegramm der „Presse" vom 7. d. meldet: Palmer ist heute Abends abgereist. Die Voruntersuchung in dem Hochverrathsprocesse ist beendet. Die Staatsanwaltschaft schreitet wegen Verleumdung gegen diejenigen Journale ein, welche Beleidigungen gegen Palmer enthielten. Mehrere Zeugen wurden eidlich vernommen.

Auch das „N. Frdbl." schreibt: Die Untersuchung gegen Pust hat, wie mit großer Sicherheit verlautet, neuestens eine Wendung genommen, die es fast zweifellos macht, daß wir es, trotz alledem und alledem, mit einem wirklichen Attentat zu thun haben.

Wie die „Kreuzztg." meldet, wird sich der königl. preuß. Regierungsrath v. Wolff (aus dem Ministerium des Innern) als außerordentlicher Commissarius zur Vorbereitung der demnächstigen definitiven Organisation Kurhessens begeben.

Die erste Million der von Sachsen an Preußen zu zahlenden Kriegsentschädigung ist bereits an die Bank-Commandite zu Halle a. d. S. abgeliefert worden. Der „N. H. Z." zufolge ist dieselbe bestimmt, die Kriegsleistungen der dortigen Gegend zu decken. Die Sendung bestand in Zweithalerstücken.

Telegraphische Depeschen.

Znaim, 7. Nov. (Nachts). Auf der Reise von Iglau wurden Se. Majestät in den Orten Wolentz, Stannern, Langpiritz, Schelletau, Mährisch-Budwitz, Paulitz, Frainersdorf von der zahlreich versammelten Geistlichkeit, den Civilautoritäten und der massenhaft herbeigeströmten Bevölkerung der Gegend mit enthusiastischen Zurufen begrüßt. Um 2 Uhr Nachmittags im Weichbilde von Znaim angelangt, wurden Se. Majestät am Eingange der Stadt an einer Ehrenpforte, bei welcher auch das bürgerliche Schützencorps Aufstellung genommen hatte, von dem Bürgermeister an der Spitze der Gemeindevertretung mit einer Ansprache begrüßt, welche Allerhöchstdieselben mit huldvollen Worten zu erwidern geruhten.

Nach Besichtigung des Schützencorps begaben sich Se. Majestät durch die im Festschmucke prangenden Gassen und über den obern Stadtplatz, wo die Spitzen der Behörde und Gemeindevorstände der Umgebung, die Zünfte und die Schuljugend in dichten Reihen Spalier bildeten und eine Militärehrencompagnie mit Musikcapelle aufgestellt war, in das a. h. Absteigquartier, in dessen Vorhalle eine Anzahl weißgekleideter Mädchen der a. h. Ankunft harrte, deren eine Sr. Majestät einen sinnigen Blumenstrauß überreichte. Hierauf fand die Vorstellung des Adels, der Geistlichkeit, der Militär- und Civilautoritäten und Behörden statt. Nach der Hoftafel wurde Se. Majestät von dem Gesangsvereine mit der Bürgermusikcapelle bei glänzender Stadtbeleuchtung eine Serenade gebracht, wobei sich die freudige Stimmung der Bevölkerung durch begeisterte Acclamationen kundgab.

Znaim, 8. November. Se. Majestät der Kaiser haben heute allgemeine Audienzen ertheilt und um 11 Uhr in Begleitung des Herrn Feldmarschallieutenants Grafen Crenneville einen Ausflug zum Besuche der Militärakademie in Kloster-Bruck unternommen. Der Bürgermeister fuhr dem Wagen Sr. Majestät vor. Außerdem gedenken Se. Majestät dem Vernehmen nach das Kopal-Denkmal, das Spital und das Gemeindehaus zu besichtigen. Allerhöchstdieselben haben den Armen von Budwitz 500 Gulden, von Freinsdorf 200 Gulden, von Paulitz 300 Gulden, den Abgebrannten von Wolframitzkirchen 300 Gulden, ferner den Armen Iglau's 3000 Gulden und den Abgebrannten von Bautsch 3000 Gulden gespendet. Abends findet Theaterfestvorstellung statt.

Bern, 7. November. Der Bundesrath fordert die Regierung von Wallis auf, binnen zehn Tagen Auskunft darüber zu ertheilen, ob die Anstellung von Jesuiten dort erfolgt sei. Sollte die Regierung dieser Aufforderung nicht entsprechen, so würde man die Einholung der Auskunft durch einen eidgenössischen Commissär veranlassen.

Venedig, 7. November. Der König ist um 11 Uhr hier eingetroffen und wurde auf dem Marcus-Platze vom Patriarchen unter großem Jubel der Bevölkerung empfangen. Der König wohnte dann dem Tedeum bei.

Paris, 7. Nov. Der „Abend-Moniteur" constatirt in seinem Wochenbulletin, daß die Unterhandlungen wegen Vertheilung der päpstlichen Schuld in Paris fortdauern und aller Grund zur Hoffnung vorhanden sei, daß dieselben rasch zur allgemeinen Zufriedenstellung beendigt werden.

Der „Abend-Moniteur" constatirt gleichfalls, daß die Verhandlungen bezüglich des französisch-österreichischen Handelsvertrages, die in Paris begonnen, demnächst in Wien ihren Fortgang nehmen werden und daß Anlaß sei, einen günstigen Ausgang derselben zu erwarten.

Endlich schreibt dasselbe Blatt: Die nöthigen Transportschiffe, um die französischen Truppen in Mexico einzuschiffen, seien bereit und die mexicanische Regierung sei ferne davon, Unruhe oder Schwäche zu fühlen; sie verdopple vielmehr ihre Anstrengungen, um das vom Kaiser Maximilian unternommene Werk energisch fortzusetzen.

Die Abendblätter melden, daß Graf Sartiges Vorbereitungen zur Rückkehr nach Rom treffe.

Petersburg, 7. November. Das „Journal de St. Petersbourg" meldet: Der österreichische Gesandte Graf Revertera überreichte am Montag dem Großfürsten-Thronfolger ein Handschreiben Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich nebst den Insignien des Stephan-Ordens.

New-York, 6. November. Es gehen Gerüchte, daß Kaiser Maximilian von Mexico abgedankt habe.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 8. auf den 9. November.

Angekommen sind die Herren Gutsbesitzer: Adam Graf Łoś, aus Polen; Ladislaus Graf Miączyński, aus Polen; Graf Ireneus Załuski, aus Galizien; Thaddäus Mazaraki, aus Polen; Eduard Hiliński, aus Galizien.

Abgereist sind die Herren Gutsbesitzer: Ludwig Skrzyński, nach Galizien; Felix Dolański, nach Wien.

Wiener Börse-Bericht

vom 7. November.

Oeffentliche Schuld.

	Geld	Waar.
A. Des Staates.		
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	53.90	54.—
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.		
mit Zinsen vom Jänner — Juli	66.—	66.20
vom April — October	66.—	66.20
Metalliques zu 5% für 100 fl.	58.40	58.60
dtto „ 4½% für 100 fl.	50.75	51.—
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	151.25	152.—
„ 1854 für 100 fl.	73.50	74.—
„ 1860 für 100 fl.	86.75	87.—
Prämienscheine vom Jahre 1864 zu 100 fl.	72.20	72.40
„ „ „ zu 50 fl.	—.—	—.—
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	17.50	18.50
B. Der Kronländer.		
Grundentlastungs-Obligationen		
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl.	82.—	82.50
von Mähren zu 5% für 100 fl.	79.—	80.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.—	88.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	82.—	84.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	95.—	98.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	80.—	86.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	70.—	71.—
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	70.50	71.—
von Croatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	72.—	—.—
von Galizien zu 5% für 100 fl.	66.75	67.50
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	65.50	66.25
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	65.—	66.—
Actien (pr. St.)		
der Nationalbank	712.—	714.—
der Credit-Anstalt zu 200 fl. östr. W.	150.30	150.50
der Niederöst. Escompte-Gesellsch. zu 500 fl. ö. W.	585.—	590.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. C.M.	1620.	1625.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	197.90	198.10
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	208.50	209.—
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	129.—	129.50
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	219.25	219.75
der Lemberg-Czernowitzer Eisenb.-Ges. zu 200 fl. ö. W. in Silber (20 Pf. St.) mit 80% Einz.	185.—	185.50
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	156.50	157.—
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	111.25	111.75
der Theißb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70% Einz).	147.—	147.—
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	460.—	462.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	180.—	185.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	448.—	450.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	335.—	340.—
Pfandbriefe		
der Nationalbank auf C.-M. 10jährig zu 5% für 100 fl.	105.—	—.—
der Nationalbank auf C.-M. verlosbar zu 5% für 100 fl.	94.50	94.75
auf österr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	89.50	89.75
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	72.—	73.—
Lose		
der Credit-Anstalt zu 100 fl. östr. W.	125.25	125.75
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	80.50	81.50
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	111.—	113.—
„ „ zu 50 fl. CM.	48.50	49.50
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	23.—	24.—
Esterhazy zu 40 fl. CMze	—.—	—.—
Salm zu 40 fl. „	27.—	28.—
Palffy zu 40 fl. „	21.—	22.—
Clary zu 40 fl. „	24.—	25.—
St. Genois zu 40 fl. „	23.—	23.50
Windischgrätz zu 20 fl. „	18.50	19.50
Waldstein zu 20 fl. „	19.—	20.—
Keglevich zu 10 fl. „	12.—	13.—
K. k. Hofspitalfond zu 10 fl. österr. Währ.	11.75	12.25
Wechsel. 3 Monate. Bank- (Platz-) Sconto		
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 5%	108.—	108.20
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 4%	108.30	108.40
Hamburg, für 100 M. B. 4%	95.75	95.90
London, für 10 Pf. Sterl. 4½%	128.25	128.75
Paris, für 100 Francs 3%	51.10	51.20

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl.	kr.	fl.	kr.	Letzter Cours fl.	kr.	fl.	kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	6	11	—	—	6	11	6	11½
„ vollw. Dukaten	6	11	—	—	6	11	6	11½
Krone	—	—	—	—	—	—	—	—
20 Francstück	—	—	—	—	10	29	10	30
Russische Imperiale	—	—	—	—	10	55	10	60
Vereinsthaler	—	—	—	—	1	91	1	91½
Silber	—	—	—	—	127	25	127	75

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

nach der jetzt wieder giltigen Fahrordnung vom 10. Sept. 1865

Abgang

von **Krakau** nach Wien 7 U. 10 M. Früh, 3 U. 30 M. Nachm.; — nach Breslau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen und nach Warschau 8 Uhr Vormittags; — nach Lemberg 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 30 Minuten Abends; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min Abends; — von Breslau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 21 Min. Abends; — von Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 21 Minut. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 11 Min. Früh, 2 Uhr 51 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 15 Min. Abends. —

in **Lemberg** von Krakau 8 Uhr 29 Min. Früh, 8 Uhr 36 Minuten Abends.

* K. k. Theater in Krakau. Heute „Ciotunia", Lustspiel von Fredro.

Amtsblatt.

Nr. 2709. **Kundmachung.** (1132. 3)

Am 15. November 1866 wird in den Amtslocalitäten des k. k. Kreisvorstandes die Sicherstellungs-Verhandlung wegen Verpachtung der nachstehenden Mauthstationen für die Zeit vom 1. Jänner 1867 bis letzten Dezember 1869 mittelst einzubringenden schriftlichen Offerten stattfinden, und zwar:

A. auf der preußisch-schlesischen Landesstraße der Mauthstationen:

1. Przegorzały mit dem Ausrufspreise von 1761 fl. 65 kr.,
2. Przeginia duchowna mit dem Ausrufspreise von 1500 fl.,
3. Babice ad Wygiełzow mit dem Ausrufspreise von 1128 fl.,
4. Chełmek mit dem zukünftigen Standpuncte vor Chełmek in Podzagórnie mit dem Ausrufspreise von 982 fl; ferner

B. auf der Lubliner Landesstraße der Mauthstation:

5. Mogiła mit dem Ausrufspreise von 775 fl.;

C. auf der Baraner Landesstraße der Mauthstation:

6. Koćmierzów mit dem neuen Standpuncte in Bieńczyce mit dem Ausrufspreise von 1075 fl. 28 kr. jährlich.

Die einzubringenden Offerten müssen in einem versiegelten Couvert unter der Aufschrift: „Offerte zur Sicherstellungs-Verhandlung vom 15. November 1866" der Sicherstellungs-Commission an diesem Termine längstens bis 12 Uhr Mittags übergeben werden; dieselben müssen mit dem vorgeschriebenen Stempel versehen sein und genau auf das Object lauten, der Anbot muß darin mit Buchstaben und Ziffern ausgedrückt, der Vor- und Zuname des Offerenten und dessen Wohnort deutlich angegeben, so wie auch die Erklärung beigefügt sein, daß der Offerent von den Bedingnissen der Verpachtung genaue Kenntniß hat. Auch muß derselben das 10% Vadium von dem Anbote beigelegt werden.

Im Falle Concretal-Anbote auf alle oder mehrere Mauthstationen gestellt werden sollten, sind in der Offerte die betreffenden Preise für eine jede dieser Mauthstationen abgesondert und zusammen anzugeben.

Unvollständig ausgefertigte oder nach dem festgesetzten Termine überreichte Offerten werden nicht berücksichtiget werden.

Die weitern Bedingnisse werden jederzeit in den obigen Amtslocalitäten einzusehen sein.

K. k. Kreisvorstand.

Krakau, am 26. October 1866.

Obwieszczenie.

Na dniu 15 listopada r. b. odbędzie się w gmachu c. k. Naczelnika obwodowego licytacya celem wydzierżawienia następujących myt na czas od 1 stycznia 1867 r. do ostatniego grudnia 1869 r. za pomocą złożenia pisemnych deklaracyj, a mianowicie:

A. na prusko-szląskim gościńcu krajowym myt:

1. w Przegorzałach z ceną wywołania 1761 złr. 65 kr.,
2. w Przegini duchownéj z ceną wyw. 1500 złr.,
3. w Babicach ad Wygiełzów z ceną wywołania 1128 złr.,
4. w Chełmku na nowém miejscu przed Chełmkiem wPodzagórniu z ceną wyw. 982 złr;

B. na Lublińskim gościńcu krajowym myta

5. w Mogile z ceną wywołania 775 złr.;

C. na Barańskim gościńcu krajowym myta

6. w Koćmirzowie na nowém miejscu w Bieńczycach z ceną wywołania 1075 złr. 28 kr. rocznie.

Oferty należycie opieczętowane z napisem: »Oferta do licytacyi na dniu 15 listopada 1866 r.« w tymże dniu najdaléj do godziny 12 z południa przyjmowane będą. Takowe zawierać mają dokładnie przedmiot deklaracyi, ofiarowaną kwotę cyfrą i literami wyrażoną, następnie imię i nazwisko oferenta z miejscem jego zamieszkania i z nadmienieniem, że temuż wszelkie warunki licytacyi dokładnie są znane. Każda oferta także zaopatrzoną być winna przepisaną marką stęplową i zawierać ma 10% wadyum od sumy deklarowanéj.

Jeżeliby oferta obejmowała ogólną deklaracyą na wszystkie myta lub na kilka z nich, to należy w takim razie cenę na każde myto osobno, a prócz tego ogólną sumę za wszystkie myta oznaczyć.

Bliższe warunki licytacyi przejrzane być mogą każdego czasu w powyżéj wymienionym gmachu.

C. k. Naczelnik obwodowy

Kraków, dnia 26 pazdziernika 1866.

Z. 11775. **Kundmachung.** (1138. 3)

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Krakau wird bekannt gemacht, daß wegen Verpachtung der Verz.-Steuer vom Fleischverbrauche in den Pachtbezirken Alwernia, Chełmek, Liszki, Jaworzno und Biała und vom Weinausschanke im Pachtbezirke Biała auf die Dauer vom 1 Jänner bis Ende Dezember 1867 und bedingungsweise auf die folgenden Solarjahre 1868 und 1869 die öffentlichen Versteigerungen am 19., 20. und 21. November 1866 bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Krakau werden abgehalten werden.

Die Licitations-Bedingnisse können hieramts, dann bei jedem k. k. Bezirksamte eingesehen werden.

Krakau, am 5. November 1866.

Z. 17876. **Kundmachung.** (1135. 2-3)

Von der k. k. Finanz-Landes-Direction in Krakau wird zur Lieferung nachstehend verzeichneter Papiergattungen und Mengen während des Jahres 1867, d. i. vom 1. Jänner bis letzten Dezember 1867, die Concurrenzverhandlung hiemit ausgeschrieben.

Unternehmungslustige haben ihre schriftlichen Anbote versiegelt unter Beibringung von vier Musterbögen von jeder zur Lieferung erklärten Papiergattung und unter Anschluß des mit fünf Percent des angebotenen Preises berechneten Angeldes, oder mit legaler Nachweisung, daß Letzteres zu diesem Behufe bei einer Aerarialcasse erlegt wurde, bis einschließig 26. November 1866 bei dem Präsidium dieser k. k. Finanz-Landes-Direction unter der Aufschrift: „Anbot zur Papierlieferung auf die Zeit vom 1. Jänner bis letzten Dezember 1867" einzubringen.

Die zu liefernden Papiergattungen und deren beiläufige Mengen bestehen in:

1. Kleinconcept Maschinen-Schreibpapier 1000 Rieß, Format 13½ Wiener-Zoll hoch, 17 W.-Z. breit.
2. Großconcept 920 Rieß, 15" hoch 18½" breit.
3. Klein-Median-Concept 200 R., 16½" hoch 22" br.
4. Groß-Median-Conc. 90 Rieß, 17" hoch 23" breit.
5. Klein-Regal-Concept 60 Rieß, 18½" hoch 24" breit.
6. Groß-Regal-Concept 16 Rieß, 19" hoch 26" breit.
7. Imperial-Concept 8 Rieß, 21½" hoch 29" breit.
8. Kleinkanzlei 400 Rieß, 13½" hoch 17" breit.
9. Klein fein Post 8 Rieß, 13½" hoch 17" breit.
10. Klein Packpapier 70 Rieß, 18½" hoch 24" breit.
11. Groß Packpapier 60 Rieß, 21" hoch 30" breit.
12. Couvert-Papier 32 Rieß, 15" hoch 18½" breit.
13. Fließ-Papier 20 Rieß, 15" hoch 18½" breit.
14. Median-Post-Druckpapier 20 Rieß, 17" hoch 22 Wiener-Zoll breit.

Die näheren Lieferungs-Bedingnisse können bei dem Oekonomate dieser k. k. Finanz-Landes-Direction (Aerarialgebäude am Stradom Nr. 9) in den gewöhnlichen Amtsstunden bis 2 Uhr Nachmittags eingesehen werden.

Krakau, am 26. October 1866.

Z. 52093. **Kundmachung.** (1148. 1-3)

An der k. k. Unterrealschule zu Tarnopol ist eine Lehrerstelle für die deutsche und polnische Sprache nebst Geographie und Geschichte in Erledigung gekommen, zu deren Besetzung hiemit der Concurs bis 15. Dezember l. J. ausgeschrieben wird.

Mit dieser Stelle ist ein Gehalt jährlicher 735 fl. ö. W. mit dem Vorrückungsrechte in die höheren Gehaltsstufen jährlicher 945 fl. und 1155 fl. ö. W. nach zehn und beziehungsweise zwanzigjähriger entsprechender Dienstleistung verbunden.

Bewerber um diesen Dienstposten haben die Befähigung zum Unterrichte in den betreffenden Fächern nachzuweisen und ihre Bewerbungsgesuche bei der k. k. galizischen Statthalterei unmittelbar, oder falls sie bereits in öffentlichen Diensten stehen, im Wege der vorgesetzten Behörde einzubringen.

Von der k. k. galizischen Statthalterei.

Lemberg, am 22. October 1866.

Ogłoszenie.

Dla obsadzenia posady nauczyciela polskiego i niemieckiego języka, jakotéż geografii i historyi przy niższéj szkole realnéj w Tarnopolu rozpisuje się niniejszém konkurs do dnia 15 grudnia b. r.

Z posadą tą połączona jest roczna pensya w kwocie 735 złr. w. a z prawem posunięcia się na wyższe klasy rocznych 945 złr. i 1155 złr. w. a. po dziesięcio lub dwudziestoletniéj odpowiedniéj służbie.

Ubiegający się o tę posadę winni wykazać swoje uzdolnienie do udzielania wzwyż wzmiankowanych przedmiotów, i przesłać swoje podania albo wprost, albo jeżeli są w służbie publicznéj, za pośrednictwem swéj przełożonéj władzy do c. k. Namiestnictwa we Lwowie.

Z c. k. Namiestnictwa galicyjskiego.

Lwów, dnia 22 października 1866.

L. 18880. **Edykt.** (1101. 3)

C. k. Sąd krajowy w Krakowie zawiadamia niniejszym edyktem pp. Tadeusza hr. Morstina i Sabinę hr. Morstin, że przeciw nim p. Józef Deiches wniósł pozew o wydanie nakazu zapłaty sumy wekslowéj 2300 złr. w. a. z przyn., w załatwieniu którego pozwanym polecono, aby w przeciągu trzech dni pod rygorem egzekucyi wekslowéj powyższą sumę posiadaczowi wekslu p. Józefowi Deiches wypłacili, lub w tym samym terminie, jeżeliby mieli jakie zarzuty, takowe do Sądu wnieśli.

Gdy miejsce pobytu pozwanych nie jest wiadome, przeto c. k. Sąd krajowy w celu zastępowania pozwanych, równie na ich koszt i niebespieczeństwo, kuratorem nieobecnych p. adw. Dra. Altha ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego przeprowadzonym będzie.

Kraków, dnia 16 października 1866.

L. 16202. **Edykt.** (1114. 2-3)

C. k. Sąd obwodowy Tarnowski powszechnie uwiadamia, iż na zaspokojenie pretensyi wekslowéj 200 złr. w. a. z przyn. przez p. Stanisława Bednarskiego prawomocnym nakazem zapłaty z dnia 8 maja 1865 do l. 6411 uzyskanéj, Dr. Ludwikowi Pietrzyckiemu odstąpionéj, przymusową sprzedaż realności pod l. k. 51 w Tarnowie położonéj, dłużnika Józefa Mire własnością będącéj, dozwala się.

Wskutek tego oznacza się celem przedsięwzięcia téj sprzedaży trzy termina, a mianowicie: na dzień 28 listopada 1866, 18 grudnia 1866 i 22 stycznia 1867, każdą razą o godzinie 9 zrana, która to sprzedaż na podstawie przedłożonych przez popierającego egzekucyę warunków obecnie zatwierdzonych, odbędzie się.

Cenę wywołania stanowi sądownie wydobyta wartość szacunkowa w kwocie 4469 złr. 4 kr. w. a., a rzeczona realność na owych trzech terminach jedynie tylko wyżéj ceny lub za cenę szacunkową sprzedaną będzie.

Każdy chęć kupna mający winien jest złożyć przed licytacyą tytułem wadyum kwotę 446 złr. w. a. gotówką, czyli w banknotach austryackich.

Po ukończeniu licytacyi wadyum najwięcéj ofiarującego w Sądzie zatrzymaném, innym zaś licytantom zwróconém zostanie.

Najwięcéj ofiarujący winien będzie w dniach 14 po prawomocności uchwały akt licytacyjny zatwierdzającéj, złożyć do depozytu sądowego ⅓ część ceny kupna, na resztujące zaś ⅔ części ceny kupna wystawić formalną kartę dłużną téj osnowy, iż tenże w 30 dniach po prawomocności tabeli płatniczéj owe ⅔ części ceny kupna do depozytu sądowego złoży i od takowych do dnia rzeczywistego złożenia procent 5% w kwartalnych ratach z dołu do depozytu opłacać będzie.

Jeżeliby realność ta na wyż rzeczonych trzech terminach sprzedaną być nie mogła, natenczas nowy termin do ułożenia ułatwiających warunków zostanie wyznaczony.

Celem przeglądu reszty warunków licytacyi, aktu oszacowania i wyciągu hipotecznego odsyła się chęć kupienia mających przed terminami do t. s. registratury, zaś w dzień licytacyi do komisyi licytacyjnéj.

O czém popierający egzekucyą, dłużnik, wszyscy wierzyciele hipoteczni, tudzież wierzyciele, którzy po dniu 17 września 1866 z pretensyami swemi do tabuli weszli, jakotéż wierzyciele, którym niniejsza uchwała z jakiéjkolwiekbądź przyczyny lub nie dość wcześnie, lub wcale doręczoną być nie mogła, przez ustanowionego w tym celu kuratora w osobie p. adw. Dra. Rosenberga z zastępstwem p. adw. Dra. Bandrowskiego, tudzież przez edykta otrzymują uwiadomienie.

Z Rady c. k. Sądu obwodowego.

Tarnów, dnia 1 października 1866.

Z. 1965. **Edict.** (1136. 2-3)

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte in Wojnicz wird bekannt gemacht, es sei von diesem Gerichte in die Eröffnung eines Concurses über das gesammte wo immer befindliche bewegliche, dann über das in den Kronländern, für welche das kaiserliche Patent vom 20. November 1852 Z. 251 R. G. Bl. Wirksamkeit hat, gelegene unbewegliche Vermögen des Wojniczer Geschäftsmannes Wolf Haller gewilliget worden. Es werden demnach alle jene Gläubiger, welche eine Forderung an den Verschuldeten haben, aufgefordert, bis 20. Februar 1867 die Anmeldung ihrer Forderungen mittelst einer Klage wider Herrn Dr. Rosenberg als Vertreter der Concurs-Massa, für dessen Stellvertreter Herr. Dr. Jarocki ernannt wurde, bei diesem Gerichte so gewiß zu überreichen, und in selber nicht nur die Richtigkeit ihrer Forderungen, sondern auch das Recht, kraft dessen sie in diese oder jene Classe gesetzt zu werden verlangen, zu erweisen; widrigens nach Verlauf des erstbestimmten Tages, Niemand mehr gehört werden würde, und jene, die ihre Forderung bis dahin nicht angemeldet hatten, in Rücksicht des gesammten zur Concurs-Massa gehörigen Vermögens ohne alle Ausnahme noch dann abgewiesen sein sollen, wenn ihnen wirklich ein Compensations-Recht gebührte, wenn sie ein eigenthümliches Gut aus der Masse zu fordern hätten, oder wenn ihre Forderung auf ein liegendes Gut sichergestellt wäre, so zwar, daß solche Gläubiger vielmehr, wenn sie etwa in die Masse schuldig sein sollten, die Schuld ungehindert des Compensations-, Eigenthums- und Pfandrechtes, das ihnen selbst gebührt hätte, zu berichtigen, verhalten werden würden.

Zur Wahl eines definitiven Vermögens-Verwalters, dann eines Creditoren-Ausschusses wird die Tagfahrt auf den 6. März 1867 um 3 Uhr Nachmittags hiergerichts bestimmt.

K. k. Bezirks-Gericht.

Wojnicz, am 10. August 1866.

Z. 10577. **Edict.** (1107. 2-3)

Vom Tarnower k. k. Kreisgerichte wird hiemit bekannt gemacht, es sei der Concurs über das gesammte bewegliche und in den Kronländern, in welchen die Jurisdictions-Norm vom 20. November 1852 giltig ist, unbewegliche Vermögen des Moses Klein eröffnet worden. Jedermann, welcher an den ebengenannten Verschuldeten eine Forderung zu stellen hat, wird hiemit errinert, bis zum 30. Dezember 1866 die Anmeldung seiner Forderung mittelst einer förmlichen Klage gegen Hrn. Adv. Dr. Jarocki als Vertreter dieser Concursmasse bei diesem k. k. Kreisgerichte um so gewisser einzureichen, und in derselben nicht nur die Richtigkeit seiner Forderung, sondern auch das Recht, kraft dessen er in diese oder jene Classe gesetzt zu werden verlangt, zu erweisen; widrigens nach Verlauf obigen Termins Niemand mehr gehört werden wird und diejenigen, welche ihre Forderung bis dahin nicht angemeldet haben, in Rücksicht dieses Concursvermögens, soweit solches die in der Zeit sich anmeldenden Gläubiger erschöpfen, ungehindert des auf ein in der Masse befindliches Gut habenden Eigenthums- oder Pfandrechtes, oder eines ihnen zustehenden Compensationsrechtes abgewiesen und im letzteren Falle zur Abtragung ihrer gegenseitigen Schuld in die Masse angehalten werden würden.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Tarnow, den 3. September 1866.

Z. 10117. **Kundmachung.** (1150. 1-3)

Der Brief- und Fahrpostverkehr mit Böhmen, Mähren und Schlesien ist nunmehr im vollen Umfange in der Weise hergestellt, wie er vor dem Kriege bestanden hat.

Die Brief- und Fahrpostsendungen nach ganz Deutschland und über Deutschland nach anderen Staaten, werden nach allen Richtungen wieder so wie vor dem Kriege abgefertigt und behandelt.

Was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Lemberg, den 16. October 1866.

Z. 52546. **Kundmachung.** (1141. 1-3)

Zur Wiederbesetzung mehrerer Stipendien jährlicher 105 fl. ö. W., welche für Ruthenen, die den juridischen oder philosophischen Studien obliegen, bestimmt sind, wird der Concurs bis Ende November 1866 ausgeschrieben.

Die Bewerber haben mit Taufscheinen, Mittellosigkeits-Zeugnissen und den Frequentations- und Studien-Zeugnissen belegte Gesuche durch die betreffenden Professoren-Collegien innerhalb der Concursfrist bei der k. k. Statthalterei einzubringen.

Von der k. k. Statthalterei.

Lemberg, am 24. October 1866.

Obwieszczenie.

Dla obsadzenia kilku opróżnionych stypendyów w rocznéj kwocie 105 złr. w. a. przeznaczonych dla Rusinów, poświęcających się naukom prawniczym lub filozoficznym, rozpisuje się niniejszém konkurs do końca listopada 1866.

Uczniowie, którzy chcą się ubiegać o te stypendya mają podania swoje z załączeniem metryki chrztu, świadectw ubóstwa, jakotéż świadectw frekwentacyi i nauk, przedłożyć za pośrednictwem przynależnego kolegium profesorów w przeciągu terminu konkursowego c. k. Namiestnictwu.

Z c. k. Namiestnictwa.

Lwów, dnia 24 października 1866.

Z. 13737. **Edict.** (1110. 1-3)

Vom k. k. Tarnower Kreisgerichte wird mittelst gegenwärtigen Edictes bekannt gemacht, es werde zur Hereinbringung der vom Hrn. Constantin Macewicz und der minderjährigen nach Helene Macewicz zurückgebliebenen Kinder mit dem, unterm 20. Juni 1850 Z. 7296 vom bestandenen Tarnower k. k. Landrechte gefällten, bereits in Rechtskraft erwachsenen Urtheile ersiegten Forderung pr. 50.000 fl. pol. sammt 5% vom 1. Juli 1848 in schwerer klingender Silbermünze, der Grrichtskosten pr. 27 fl. C. M. oder 28 fl. 35 kr. ö. W., der bereits zuerkannten Executionskosten in den Beträgen pr. 58 fl. 40 kr. C. M. oder 61 fl. 60 kr. ö. W., 29 fl. 14 kr. C. M. oder 30 fl. 69½ kr. ö. W., 28 fl. 54 kr. C. M. oder 30 fl. 34½ kr. ö. W., 6 fl. 30 kr. C. M. oder 6 fl. 80 kr. ö. W., 24 fl. 70 kr. ö. W., 65 fl. 70 kr. ö. W., 25 fl. 20 kr. ö. W., 21 fl. 42 kr. ö. W. und der gegenwärtig im Betrage pr. 23 fl. 12 kr. zuerkannten Executionskosten die executive mit h. g. Beschlusse vom 23. August 1866 Z. 13737 bewilligte Feilbietung des vormals im Jaslo'er Kreise gelegenen, laut Landtafelauszuges ut Dom. 329, pag. 152, n. 9 und 10 haer. dem Joseph Lgocki gehörigen Gutes Gliniczek sammt Attin. und Zugehör innerhalb des im Schätzungsacte bezeichneten Umfanges in drei Terminen, d. i. am 24. Jänner 1867, am 28. Februar 1867, am 28. März 1867, jedesmal um 10 Uhr Vorm. mit dem vorgenommen, daß dieses zu veräußernde Gut bei keinem dieser Termine unter dem Schätzungswerthe hintangegeben wird, und daß falls am dritten Termine der Anbot den Schätzungswerth nicht erreichen sollte, an demselben Tage eine Tagsatzung zur Aufnahme der erleichternden Bedingungen stattfinden wird, unter welchen das oberwähnte Gut am 4. auszuschreibenden Termine auch unter dem Schätzungswerthe feilgeboten werden wird. Die Bedingungen dieser executiven Feilbietung sind:

1. Zum Ausrufspreise wird der gerichtlich erhobene Schätzungswerth des feilzubietenden Gutes Gliniczek sammt Zugehör von 11431 fl. ö. W. bestimmt.
2. Jeder Kauflustige hat 10% des Ausrufspreises sammt dem Betrag von 1140 fl. ö. W. im Baren, oder in kais. österr. Staats-Obligationen, oder in Pfandbriefen der gal. ständ. Creditanstalt sammt den dazu gehörigen Coupons, welche nach dem Tagescourse berechnet werden, als Vadium zu Handen der Licitationscommission zu erlegen, welches gleich nach der Licitation den Nichterstehern rückgestellt wird.

Die übrigen Feilbietungsbedingnisse, sowie der Tabularextract und der Schätzungsact können in der h. g. Registratur eingesehen werden.

Hievon werden Constantin Macewicz, die minderjährigen nach Helene Macewicz zurückgebliebenen Kinder, Joseph Lgocki, die k. k. Finanz-Procuratur in Krakau Namens des h. Aerars und Grund-Entlastungs-Fondes, die galiz. ständische Credit-Anstalt, die mit der ersten österr. Sparcasse vereinte allgemeine Versorgungsanstalt, Sabe Kaufmann, Ascher Eibenschütz, Fr. Marceline Kunzek, dann die ihrem Leben und Aufenthaltsorte nach unbekannten Gläubiger: Aron Eckstein, Saul oder Israel Ehrlich, Johann Towarnicki, Jakob Wojnarowski, Sabine Niesiołowska, Michael Niesiołowski, Emil Niesiołowski, Samuel Fendler und Rosalie Landesberger, ferner diejenigen, welche nach dem 23. März 1866 das Tabularrecht erlangten, und diejenigen, an welche die Zustellung dieses Bescheides aus was immer für einem Grunde nicht zugestellt werden konnte durch Edicte und den gegenwärtig aufgestellten Curator Adv. Dr. Rosenberg mit Substituirung des Adv. Dr. Jarocki verständigt.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Tarnow, am 23. August 1866.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf 0° Reaum. red. in Paris. Linie	Temperatur nach Reaumur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe des Tages von	bis
8	2	330'''66	+ 10,2	59	West stark	trüb			
	10	29 88	3,8	92	Ost still	heiter		+3°8	+10°8
9	6	28 09	0,4	95	W.-Süd-West schwach	trüb	Nebel Reif		

Druck und Verlag des Carl Budweiser.